

„Willst du den Leib Christi ehren?

Erlaube nicht, dass er in seinen Gliedern verachtet wird, das heißt in den Armen, denen die Kleidung fehlt, um sich zu bedecken. Ehre ihn nicht hier in der Kirche mit Seidentüchern, während du ihn draußen bei Seite lässt und er an Kälte und Nacktheit leidet.

Jener, der gesagt hat: „Das ist mein Leib“ und diese Tatsache mit dem Wort bestätigt hat, der sagte auch: „Ihr habt mich hungrig gesehen und mir nicht zu essen gegeben“ und auch „was ihr jeweils nicht an diesen Kleinen getan habt, habt ihr nicht an mir getan“ (Mt.25. 42-45).

Der Leib Christi auf dem Altar braucht keine Tücher, sondern reine Seelen, während der, der draußen ist, viel Aufmerksamkeit braucht. Lernen wir, so zu denken und Christus zu ehren, wie Er es will. In der Tat, die Ehre, die am meisten dem entspricht, den wir verehren wollen, ist die, die er selbst möchte, nicht die wir denken. Auch Petrus glaubte, dass er ihn ehren würde, als er verhindern wollte, dass er ihm die Füße wasche. Das war keine Ehre, sondern eine wirkliche Unhöflichkeit. Ehre du ihn ebenso, wie er befohlen hat. Sieh zu, dass die Armen von deinem Reichtum genießen. Gott braucht keine Kelche aus Gold, sondern Seelen aus Gold.“

Johannes Chrisostomus aus Antiochien, Kirchenvater, 2. Patriarch von Konstantinopel (Jahr 344-407).



Santiago zum Frühlingsanfang in Chile, 2016

Unsere lieben Freunde,

Noch immer bin ich sehr bewegt von diesem Text, den unser Papst Franziskus zitiert und der uns Christen einlädt, bewusst den Leib Christi, den Leib Gottes zu berühren, wenn wir einen Armen anfassen.

Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie Deutschland heute „von außen“ gesehen wird. Deutschland, als Teil des christlichen Abendlandes, hat die Welt überrascht mit der Entscheidung der Frau Angela Merkel, die Million Flüchtlinge an den Grenzen aufzunehmen. Das war eine Entscheidung, die in die Geschichte Europas eingehen wird. Ich weiß, dass dieser Entschluss ein unvorstellbares Wagnis ist und einen noch nicht abzuschätzenden Preis kosten wird. Dennoch möchte ich alle Deutschen einladen zu diesem Opfer für die Menschheit.

Ich bin Teil eines, nach der Kapitulation 1945 verachteten Volkes, das es geschafft hat, ein zerstörtes Deutschland zusammen mit 11 Millionen deutschen heimatlosen Flüchtlingen unter unbeschreiblichen Opfern wieder aufzubauen. Kaum aus den Trümmern haben unsere Kirchen 1958 und 1959 die großen Hilfswerke Misereor und Brot für die Welt gegen Hunger und Krankheit in der Welt und für eine menschenwürdige Entwicklung der benachteiligten Völker gegründet. Und dann haben wir auch die Wiedervereinigung geschafft.

Wovor sollen wir heute Angst haben? Vor den Mitbürgern der AfD? Wenn die Zahlen stimmen, dann gibt es mehr als 70.000 Freiwillige, die sich für die Flüchtlinge in verschiedenster Weise einsetzen: Sie erfüllen Jesu Wort „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“. Aber am meisten würde ich mir natürlich wünschen, dass wir einer großen Zahl von Flüchtlingen beistehen, dass sie mit Würde zurückkehren können, um ihre Heimat wieder aufzubauen, sobald der Krieg dort zu Ende ist.

Unsere lieben Freunde, hier in Chile hängen schon wieder üppig kleine Aprikosen an den Bäumen, wie ihr auf dem obigen Foto sehen könnt. Dabei denke ich an alle, die uns unterstützt haben, Tausende dieser Bäume zu pflanzen...

Während unsere Dienste auf Hochtouren laufen, hatten wir hier in den vergangenen Monaten mehrmals hohen Besuch, der die Herzen unserer Mitarbeiter und der Leute im Armenviertel erfreut hat. Mitte Juli war Frau Daniela Schadt, Lebensgefährtin unseres Bundespräsidenten, mit ihrer Delegation bei uns im Gesundheitszentrum und in der Krankenpflegeschule. Sie hat uns alle überrascht, wie viel sie von uns wusste. So ging sie auch gleich mit Fragen auf die KrankenpflegeschülerInnen zu: Warum sie diesen Beruf gewählt haben und was diese Ausbildung für sie bedeutet? Erstaunt hörten wir eine unserer Schülerinnen, die mit der Schulleiterin viele Konflikte gehabt hatte, sagen, dass sie nie ihre Ausbildung hätte bezahlen können, sich aber für den Krankendienst berufen gefühlt habe. Nun wolle sie mit den erlernten geistigen Werten des Dienens und der Liebe in den Öffentlichen Krankendienst gehen, wo diese Werte fehlen, um diesen Dienst zu verändern. Ende des letzten Jahres konnten wir Garrelt Duin, den Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, und seine Delegation bei uns begrüßen und nun werden wir Unterstützung in Form von Lehrmitteln für die Berufsschulen bekommen.

Jetzt vor 14 Tagen hatten wir die Freude, dass uns der Hessische Ministerpräsident, Volker Bouffier mit seiner Delegation von 50 Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft besucht hat. Die ganze Mannschaft ging vom Gesundheitszentrum zu Fuß durch die Siedlung zur Kindertagesstätte Naciente, wo sie von Kindern und Eltern erwartet wurde. Schwester Maruja erhielt eine Spende überreicht.

Von dort aus ging es in unser Berufsbildungszentrum. Da bat Nelson, ein Schüler, überraschend, dass er uns und dem Besuch etwas sagen dürfe. Mit wenigen Worten beschrieb er sein bisher hartes, trauriges Leben, wahrscheinlich ähnlich dem Leben seiner Mitschüler, wie er bemerkte, bis er Aufnahme in unserer Schule fand. Zum ersten Mal in seinem Leben fühle er sich angenommen und respektiert. Jetzt könne er sich auf ein neues, gutes Leben vorbereiten und dafür wolle er danken. Wir waren alle sehr berührt. Der Ministerpräsident sprach zu uns ermutigende Worte und wir dankten ihm und seiner Delegation für den Besuch bei uns in der Welt der Armen, die sich geehrt fühlen und sich über die Solidarität freuen.

Nun lade ich euch nach Bolivien ein.

Wie ihr wisst, haben wir zusammen mit Nicola Ende 2014 Vidal Arratia zu ihrem Nachfolger als Geschäftsführer ernannt. Er hat diesen Dienst mit vielen Schwierigkeiten während des Jahres 2015 erfüllt, da er auch Verpflichtungen an der Universität hatte und ist zum 31. Dezember zurückgetreten. Ich kann nur sagen, dass ich durch eine glückliche Fügung – dabei glaube ich wirklich an Gottes Hilfe – Ende November Carlos García kennengelernt habe. Er hatte zusammen mit anderen 40 Personen im Juli seinen Lebenslauf bei Vidal eingereicht, um sich für die damals benötigte Stelle des Verwalters zu

bewerben. Da wir eine gute Kandidatin fanden, beschäftigte ich mich nicht mit den Lebensläufen und bat vielmehr eine Mitarbeiterin, dass wir allen Bewerbern für ihre Bemühung danken und ihnen ihre Dokumente zurückgeben, was in Bolivien nicht unbedingt üblich ist. Das war vielleicht der Grund, warum mein Auftrag nicht ausgeführt worden war, so dass ich bei meinem Besuch im November wieder den Stoß Papiere im Büro sah und mich ein wenig ärgerte. Da bot sich Rosario, meine Assistentin, an, den Auftrag zu erledigen, was sie in wenigen Tagen schaffte. Alle Bewerber waren dankbar für diese Geste, nur zwei benachrichtigten sie, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt kommen würden. Rosario hatte von Vidals Rücktritt erfahren, woraufhin sie sich die beiden Lebensläufe anschaute und mich informierte, dass beide Kandidaten für die Geschäftsführung sein könnten. Zusammen mit María Elena, die unsere erste Kandidatin gewesen wäre, aber abgesagt hatte, bestellten wir die beiden Herren zum Gespräch. Beide ausgezeichnete Kandidaten. Der Erste jedoch lebte mit seiner Familie in La Paz, was wir als Hindernis sahen. Der Zweite, Carlos García, schien uns fast eine Nummer zu groß, was seine vorherigen Arbeitsstellen anging.

Eine Fügung war es, dass der Vorstand FCVB die Überprüfung eines Kinderheimes, das sich uns anschließen wollte, beauftragt hatte. Da fiel mir ein, wir könnten in Begleitung von María Elena Carlos damit betrauen, was er gerne annahm und bestens erledigte und die volle Zustimmung des Vorstandes fand. So konnte ich ihn als Kandidaten für die Geschäftsführung vorschlagen, was angenommen wurde.

Wir arbeiten mit Carlos eng zusammen, María Elena begleitet ihn als Zweite in der Geschäftsführung, während Rosario vom Vorstand zur Schatzmeisterin ernannt wurde und weiterhin meine Assistentin ist.

Unsere lieben Freunde: nun muss ich euch mitteilen, dass meine langjährige Freundin, Mitschwester und Mitgründerin der Fundación Cristo Vive Bolivia, Schwester Edith Petersen (83J), am 14. August in Cochabamba heimgegangen ist zu unserem Himmlischen Vater. Seit zwei Jahren konnte sie kaum noch aufstehen, führte aber ihren Dienst weiter vom Bett aus fort, betreut von ihrem treuen Mitarbeiter, Dr. Wily Flores, der seit 16 Jahren zu ihrem Team gehörte. Er und Dr. Annemarie Hofer haben sie im Augenblick ihres Heimanges begleitet. Drei Tage zuvor konnte ich noch mit ihr per Telefon „Großer Gott wir loben dich“ miteinander singen. Am Sonntagnachmittag, den 22. August, haben wir ihr Auferstehungsfest zusammen mit Alterzbischof Tito Solari und vielen Mitarbeitern auf dem Friedhof Concordia mit einer großen Lichterprozession gefeiert. Mit Edith bleiben wir in Gottes Liebe verbunden. Ich schulde ihr so viel...

Um die Statuten der FCVB zu erfüllen, hatten wir Dr. Annemarie Hofer, Schwester Nancy Vega und ich eine/n Nachfolger/in für Edith zu wählen. Da Dr. Wily Flores die Wahl nicht annahm, ernannten wir als Ediths Nachfolgerin Rosario Soto, die ja auch Edith nahe stand. Dr. Wily Flores war bereit, Mitglied des Vorstandes zu werden.

Nun steht uns aber auch der Abschied unserer Freundin Dr. Annemarie Hofer (82J) am nächsten Sonntag, den 25. September, bevor. Nach fast 21 Jahren unermüdlichen Einsatzes in Bolivia kehrt sie zu ihren Lieben nach Deutschland zurück, um dort ihre Sendung zu erfüllen. Aber ihre Unterstützer, vor allem Heike und Gerd Ternes, werden weiter am Werk bleiben. In meinem vergangenen Weihnachtsbrief habe ich euch von ihr und ihrem großartigen Dienst unter den Ärmsten erzählt und auch von dem schönen Jugendhaus in Bella Vista, das inzwischen eingeweiht und in Betrieb ist. Zum Glück bleiben wir im Herzen verbunden.

Ansonsten gehen in Bolivien alle unsere Dienste weiter. Wir hatten Besuche aus der Schweiz von Cristo Vive Suiza Familie Schenker und Franziska Hildebrand mit ihren Lieben. Besucht hat uns auch Luc Azzeri von Andamos und nun erwarten wir aus Luxemburg noch die Scouts und Niños de la Tierra.

Unsere Freunde von Niños de la Tierra werden auch Cristo Vive Peru, vor allem unser Frauenhaus Sonqo Wasi, besuchen, das wir vor fünf Jahren mit ihrer Unterstützung aufbauen und unterhalten konnten. Dort hat unsere liebe Geschäftsführerin Anita María einen komplizierten Beinbruch erlitten, von dem sie sich langsam erholt. Dennoch ist sie immer guten Mutes und darauf bedacht, dass die von unseren Mitarbeiterinnen betreuten Frauen und ihre Kinder ein neues Leben beginnen können.

Unsere lieben Freunde, während wir uns über den Einzug des Frühlings freuen, wünschen wir euch einen frohen, sonnigen und bunten Herbst.

Von Herzen umarmt euch

eure Karoline

Cristo Vive Europa e.V.:

Vorsitzende: Gabi Braun
Stumpfe Eiche 51a
37077 Göttingen
Tel: 0551/35987
gabi.braun@crisovive.de

Bankverbindung Cristo Vive Europa e.V.

Hallertauer Volksbank e.G
IBAN: DE41 7219 1600 0009 6700 68
BIC: GENODEF1PFI
www.cristovive.de



Schweiz:

Not-Netz St. Petrus
CH-8424 Embrach
Postcheckkonto (PC)
Konto: 85-518603-0

Cristo Vive Suiza

Franziska Hildebrand
Grundhofstr.1
CH-8704 Herrliberg
hildebrand@pe-org-entwicklung.ch
www.fcvschweiz.ch

Fundación Cristo Vive Chile

Av. Recoleta 5441
Postadresse: Casilla 2943
Santiago de Chile
+56-2-262 55 243-209
fcv@fundacioncrisovive.cl
www.fundacioncrisovive.cl

Karoline Mayer

Justicia Social 220
Postadresse: Casilla 2943
Santiago de Chile
+56-2-262 12 003
karoline@fundacioncrisovive.cl